

Autor	Thema: YAMAHA NS1000M / NS690
MeisterM	<p data-bbox="360 219 715 248">erstellt: 23. Jul 2004, 15:32</p> <hr data-bbox="316 271 1410 275"/> <p data-bbox="316 293 1390 398">Ich besitze 3 Paar (und kenne noch 1 Paar) NS1000M, eines im Neuzustand mit serienmäßig Goldschraubklemmen und einer Seriennummer weit über 300.000 (die Teile aus den 80ern hatten 90.000).</p> <p data-bbox="316 443 1394 1025">Die NS1000M gehört zu den Lautsprechern, die eine ganze Epoche bestimmt haben - auch im Design. Er hat alle verrückt gemacht. Auf einmal mussten alle Boxen nach Studio aussehen oder benannt werden! Es wurde hell temperiert (um der Offenheit Nahezukommen). Es wurde mit Metall experimentiert, der Sichteinbau, auch mit Gitter wurde modern. Telefunken war ein typisches Beispiel dafür. Die Konkurrenz (besonders die Deutschen und Engländer, wo die doch für ihre guten Boxen so berühmt waren) muss sich beim Erscheinen der NS1000M total altmodisch und rückständig vorgekommen sein. Die hatten doch die Japaner immer verlacht, hatten diese doch bis dahin immer nur Müll produziert. Sie hätten schon mit dem Erscheinen der NS690 gewarnt sein müssen, denn es wurde noch mehr nachgelegt. Die NS1000M hatte eine Feinzeichnung, die bis dahin von Dynamischen Lautsprechern von der Fachwelt nicht für machbar gehalten wurde, nur schwächliche Folienstrahler konnten dies. Kaum einer konnte dies anno 1975 mit den damals üblichen MM-Tonabnehmern, Platten und normalen Verstärkern annähernd auskosten. So mancher der die NS 1000M irgendwann einmal gehabt und wieder verkauft hat, kennt die Boxen überhaupt nicht richtig!</p> <p data-bbox="316 1070 1406 2101">Die NS690 II strahlt (im Vergleich zur NS1000M) nicht so direkt, aber sehr viel breiter ab und so für einige angenehmer und nicht so spotmäßig. Viele würden von mehr "Räumlichkeit" sprechen, sind aber alles nur indirekte Raumreflexionen. Der Informationsgehalt einer NS1000M ist ungleich größer. Der Tiefbass ist nach heutigen Maßstäben eher "dünn", wobei dies wohl auch an der heute üblichen modischen Überhöhung liegt, die seinerzeit absolut out war. Sauberkeit (auch bei Wandaufstellung) war angesagt. Auf Bassreflex wurde damals übrigens wegen dieser Problematik oft bewusst verzichtet, gekonnt hat man das schon lange. Die Chassis der NS1000M sind von der NS690 abgeleitet. Der Hochtöner scheint bis auf die Berylliummembran exakt gleich zu sein. Der Mitteltöner wurde nur vergrößert und bekam Beryllium und einen Zerstreuer. Der Tieftöner bekam eine alterungsbeständige Textileinspannung die ewig hält (die NS690 Schaumstoffeinspannung ist schon lange hinüber) und ein größeres Gehäuse. der Bass ist so etwas voller, aber auch nicht tiefer. Als die NS690 im Jahre 1974 erschien war sie extrem gut. Verzerrungen extrem niedrig (auch heute noch spitze) ausgewogen und hochwertig. Sichtchassis hatte damals fast niemand, alles war perfekt verarbeitet. Alle Chassis hatten (dicke!) Druckgrußrahmen. Das Gehäuse war stabil und verstrebt. Was lag da näher als diese Basis für eine high-end-Konstruktion NS1000M zu nehmen Ein Studiomonitor sollte es werden. Der Erfolg: Extrem verzerrungsfrei besonders bei hohen pegeln und eine Feinzeichnung sowie Impulshärte die Maßstäbe setzte - bis heute. Da dieser Lautsprecher bei hohen pegeln nicht aufgibt, wurden die Hochtöner leider oft durchgebrannt. Die NS690 wurde bis Anfang 80er gebaut (es gab MK I, MK II mit veränderten Basslautsprechern und MK III). Die NS1000M wurde von 1975 bis weit in die 90er oder länger und immer unverändert gebaut (wegen Spanplattenausdünstungen aber zuletzt nicht mehr in Deutschland verkauft). Somit ist dies der wohl am längsten gebaute Hightech Lautsprecher aller Zeiten (was wohl auch gute Gründe hat).</p>

Der Konstruktive Aufwand einer NS1000M ist enorm und für damals (und heute?) absolut einmalig. Ich würde sagen, er stellt alles bis dahin gewesene in den Schatten. Beryllium hat bis heute noch kein anderer Hersteller in SERIE für Hifi-Anwendung verbauten können, auch wenn von einem anderen Hersteller und Zeitschriften das Zeugs heute als Meilenstein und neue Erfindung (für sich in Einzelanfertigung hergestellt) angepriesen wird. Es gab verzerrungsmindernde Dinge wie eine Kupferkappe auf den Magnetkernen, Kunststoffschwingspulenträger, aufwändige Bedämpfung aus Steinwolle(!) hinter Kalotte und Schwingspule(!), konische(!) Polkernbohrung und Magnetspalt. Die Schwingspulen hatten Flachdrahttechnik und es gab MP-Kondensatoren in der Weiche für hoch und Mitteltöner. Die Gehäuse hatten unterschiedliche Wandstärken (wegen Gewicht) und wurden mehrfach dick verstrebt, die Ecken sogar verstärkt. Die Wand wurde mit Filz, innen dann alles mit Steinwolle bedämpft. Alle Chassis hatten dicke(!) Druckgusskörbe und gigantische Magnete. Die Mitteltonkalotte ist wohl die größte seiner Zeit. Wegen Beryllium gibt es keine sonst üblichen Taumelprobleme und "Stabilisatoren". Alle Boxen wurden paarweise selektiert und spiegelsymmetrisch gebaut. So gesehen wurde der Lautsprecher seinerzeit "verschenkt" und ist heute gebraucht ein Geheimtipp - vor allem weil sie so alterungsbeständig ist.

Habe übrigens vor der NS1000M ein paar Dynaudio (Axis 5) gehabt. So ausgefuchst und ausgewogen die Dynaudio auch sein mögen, an die Feinzeichnung der Yamaha reichen die lange nicht ran! Im Ausland ist die NS1000M absoluter Kult und hat viele Freunde. Viele von denen hatten und haben Folienstrahler und die teuersten Lautsprecher und bescheinigen dem Lautsprecher einzigartige Fähigkeiten. Es werden parallelen zu Elektrostaten (die sie selbst besitzen) gezogen, wobei die NS1000 mehr Oberton haben soll.

Gruß
Martin

Beitrag von MeisterM am 23. Jul 2004, 16:13 bearbeitet

MeisterM

erstellt: 28. Jul 2004, 16:54

Hallo,
Ich möchte hier noch einige Beschreibungen zum Klang und den technischen Daten nachschieben. Scheinbar interessieren sich dafür doch mehr Leute als erwartet. Diverse klangliche Unterschiede zwischen NS1000 und NS690 wurden von mir ja schon angesprochen. Solche Dinge sind natürlich immer sehr subjektiv. Auf Lobpreisung will ich hier verzichten.

Sehr interessant ist die Beschreibung, welche in der HiFi-Stereophonie im März 1974 erschien. Die Tests in dieser Zeitschrift waren durchaus gefürchtet. Der Chef Karl Breh nahm dort immer höchstpersönlich die Lautsprechertests vor und war damals ein absoluter Neutralitätsfanatiker. Im Gegensatz zur Stereoplay (wo er später auch Chef war) waren dort alle Tests total sachlich und legendär unbestechlich, wirklich glaubwürdig.

Ich werde hier sinngemäß mal wiedergeben was da steht, da es auch meinem Eindruck entspricht.

Es waren seinerzeit die NS690 / 670 / 645 / 625 im Test. Dort stand als Zusammenfassung, dass es Yamaha verstanden haben soll "ein für Hifi Zwecke verfehltes Konzept aufzugeben". Es wurden seinerzeit vier Boxen auf den Markt gebracht, "die vom Höreindruck gleichermaßen überzeugen konnten".

Über die NS690 steht dort geschrieben, dass diese sich im Hörtest als "vorzüglich ausgewogen, klangneutral, frei und offen klingend mit kräftigen und sauberen Bässen" erwiesen haben soll. Es wurde eine "geringfügige, nicht unangenehme Koloration" festgestellt, die von einer festgestellten "relativen Anhebung zwischen 640 und 1000Hz" herrühren soll. Es wurde besonders die Schalldruckkurve im "wichtigen Bereich von 1000Hz bis 4kHz" gelobt, die "geradezu vorbildlich glatt" gewesen sein soll. Das Klirrverhalten soll "ausgezeichnet" gewesen sein, es soll "Bass bis 25Hz ohne zu verdoppeln" abgestrahlt worden sein (was laut Physik stets die untere Grenzfrequenz markiert), bis 7kHz soll die Schalldruckkurve keinen und darüber hinaus nur einen erfreulich geringen Einfluss des Hörwinkels gezeigt haben. Als Gesamturteil soll dies nun eine anpassungsfähige, für große Klangvolumina geeignete, vorbildlich gefertigte HiFi-Box gewesen sein.

In dem anspruchsvollen Preissegment wurde so ein Urteil nicht sehr häufig ausgesprochen, fast alle Japaner wurden aufgrund ihrer "amerikanischen Abstammung" jedoch immer total verrissen. Auch die NS690 hat (wie beschrieben) eine ganz leichte Tendenz dazu - mehr jedoch nicht.

Bemerkenswert sind die Messschriebe. Diese sind in der Zeitschrift wie auch in der (glaubwürdigen) Bedienungsanleitung der MK II bis auf die kleine Überhöhung ausgesprochen linear. Besonders das Klirrverhalten überzeugt. In der Zeitschrift sind oberhalb 200Hz bei 85 Phon bezogen auf 300Hz breites Rauschen von 1kHz Mittenfrequenz kein nennenswerter K2 und K3 sichtbar (was außerordentlich selten war). In der Bedienungsanleitung der MK II sind die Werte über 200Hz bei 90 dB Schalldruck weit unter 0,5 Prozent, was auch heute noch Spitze ist! Vermutlich ein Verdienst der aufwändigen konstruktiven Maßnahmen. Interessant ist die Veränderung von der MK I zur MK II. Es wurde der Tieftöner mit dem Loch in der Kalotte gegen den der 1000er aber mit Schaumstoffeinspannung ersetzt. Habe aber auch schon eine MK III mit Gewebeeinspannung gesehen. Die MK I hatte damals noch ein multi-amp-Terminal, die heute wieder so angesagt sind. Ob das Gehäuse (wegen dem Gewicht) geändert wurde ist mir ebenso wenig bekannt wie weitere Veränderungen zur MK III. Die MK III hat jedenfalls einen anderen Bespannrahmen bekommen.

Technische Daten:

Impedanz: 8 Ohm

Musikbelastbarkeit (Herstellerangabe, vermutlich hatten aber in Wirklichkeit alle die gleiche Belastbarkeit): MK I = 60W / MK II = 80W / MK III = 160W

Übergangsfrequenz: 800 u. 6000Hz

Gewicht: MK I = 22 kg / MK II + III = 27 kg

Besonders interessant erscheint der Vergleich mit der NS1000M, da die NS690 ja bis auf die Weichmembranen und den deshalb kleineren Mitteltöner eigentlich konstruktiv gleich ist. Tatsache ist, dass die NS1000 bei den Messwerten objektiv in einigen Punkten eher schlechter abschneidet. Der Frequenzgang ist oberhalb 1000Hz weit weniger glatt. Das Klirrverhalten bei 90dB ist nicht schlechter, aber auch nicht besser, vermutlich aber bei hohen Pegeln bedeutend besser. Die beschriebene "amerikanische" Überhöhung ist nicht mehr vorhanden, dafür ist der Tiefton bis 500Hz gegenüber dem Mittelton leicht abgesenkt (kann durch Steller korrigiert werden) und dient zur Wandkompensation im Tonstudio. Die Abstrahlung der 1000 ist weit weniger breit. Klanglich sind so beide Lautsprecher trotz Verwandtschaft nicht miteinander vergleichbar. Ohne Fehler ist die 1000 natürlich nicht. Die Wärme der NS690 hat die NS1000 nicht. Der eher weiche angenehme "Sound" der NS690 wurde eher kühl, ungewohnt klar und ausgesprochen analytisch. Impulse werden sehr viel härter exakter, klarer und deutlicher (mit mehr

Diskanthärte) wiedergegeben. Die Klangveränderung ist etwa die von analog zu digital, nur viel deutlicher. Auch dort gibt es ähnliche Verwischungseffekte durch Verzerrungen (Impulsverrundungen) bei der Analogaufzeichnung (kann man übrigens mit der NS1000 besonders deutlich heraushören). Obwohl nicht mehr ganz so glatt im Schrieb, klingt die 1000 durch die fehlende Überhöhung ausgewogener. Der Klang ist durch die weniger breite Abstrahlung subjektiv weniger "räumlich", mehr direkt, obwohl bedeutend mehr Rauminformation im Signal ist. Es ist keine Berieselung mehr sondern ein Reinhören. All dies wird einige Zuhörer zum Urteil kommen lassen, dass die NS1000 weniger angenehm klingt, bei einigen Gerätekombinationen und Aufnahmen ja sogar nervt. Einige werden aufgrund der direkten Abstrahlung auch sagen "die Übertragung löst sich nicht vom Lautsprecher". Das Verzerrungsverhalten der NS1000 ist bei hohen Lautstärken subjektiv bedeutend(!) besser. Die 690 neigt im Vergleich über 10 Watt zur Kompression und Verschleierung, die 1000 bleibt völlig klar. Beide Lautsprecher sind im Hochton eher linear abgestimmt, was gegenüber deutschen Lautsprechern jener Zeit natürlich dunkel erscheint. Durch die Pegelsteller kann dies nach belieben verändert werden. Der Brillanzbereich der 1000 ist akustisch und Messtechnisch leicht überhöht. Dank geschlossener Bauweise, stabiler Gehäuse und großer Magnete und Membranen sind beide im Bass sehr sauber und exakt, nach heutigen Maßstäben auch ungewohnt hart und trocken, zeigen bei dem Volumen natürlich auch nur beschränkten Tiefgang. Wandaufstellung ist so kein Problem (die NS1000 wurde sogar dafür ausgelegt). Sie wurde als Studiomonitor NS1000M (schwarzes Echtholzfurnier) und als Heimversion NS1000 mit einem aufwändigeren Gehäuse und Ebenholzfurnier, ohne Gitter vor dem Tieftöner hergestellt.

Technische Daten:

Impedanz: 8 Ohm

Musikbelastbarkeit: erst 100W / später 200W (warum?)

Übergangsfrequenz: 500 u. 6000Hz

Gewicht: NS1000M = 31 kg / NS1000 = 39 kg

Die 1000 hatte verbesserte Pegelsteller. Die 690 hat dort oft Kontaktprobleme. Die Überhöhung im Schrieb der 690 kann durch eine leicht erhöhte Bedämpfung des angekoppelten Volumens am Mitteltöners geglättet werden. Dazu dieses vom Magnet abschrauben und Filzscheiben (etwa 5 mm aber ganz hinten im Topf anbringen) einlegen und ausprobieren. Die 1000 ist schon stärker (mit mehr Steinwolle) bedämpft. Werden bei der 690 noch die Elkos der Weiche gewechselt und ist die Schaumstoffeinspannung des Tieftöners heile, klingt sie völlig ausgewogen. Die 1000 ist bis auf die Elkos in der Tieftonweiche (die man nicht unbedingt wechseln muss) völlig "wartungsfrei".

Keine Angst, mehr schreib ich über diese alten Kisten nicht. So doll sind die nun auch wieder nicht. Das muss jetzt wirklich reichen.

Gruß

Martin

Albus

erstellt: 29. Jul 2004, 09:41

Tag Martin,

den objektivierenden Ausführungen zu den LS NS 1000 (M), den Versionen des Modells 690, habe ich nichts hinzuzufügen. Aber - den sehr geehrten Herrn Chefredakteur Karl Breh, zu dessen Zeiten bei der HiFiStereophonie, habe ich anders behalten. Bei LS hieß die Botschaft: CANTON, damals (noch immer) Taunussound-ig, über alles, DUAL-LS auch noch möglich. In der Branche gingen

	<p>die Verdächtigungen gar so weit, in dieser Hinsicht ein merkantiles Interesse (Beteiligungsverhältnis CANTON) anzunehmen (davon zu wissen). Ich behaupte dieses Moment vom Hörensagen nicht. Später, nach dem Einstellungsbeschuß für die HiFiStereophonie des Verlages Braun, konnte man in der Abschieds-Nr. der Zeitschrift doch tatsächlich lesen: "Versuchen Sie es mit der Stereoplay." Über diese Konkurrenz-Zeitschrift hatte man als Sterophonie stets die Nase gerümpft. Auflösung wenig später, Herr Karl Breh grüßte als Chefredakteur der Stereoplay.</p> <p>Taucht unter ihr Gedanken.</p> <p>MfG Albus</p> <p>Beitrag von Albus am 29. Jul 2004, 09:42 bearbeitet</p>
MeisterM	<p>erstellt: 30. Jul 2004, 17:05</p> <hr/> <p>Hallo, habe folgendes dazu geschrieben: ↳http://www.hifi-foru...rum_id=25&thread=441</p> <p>Gruß Martin</p>
lens2310	<p>erstellt: 23. Dez 2004, 23:01</p> <hr/> <p>Die NS 1000 ist einer der besten Lautsprecher die ich je gehört habe und das waren nicht wenige !!</p> <p>Eckhard</p>
lens2310	<p>erstellt: 23. Dez 2004, 23:05</p> <hr/> <p>Ich habe noch nie solch gute Mitten und Höhen über einen anderen Lautsprecher gehört, wie über diese Berilliyum-Kalotten, obwohl ich absoluter JBL (Professional) Fan bin.</p> <p>Eckhard</p>
detegg	<p>erstellt: 23. Dez 2004, 23:51</p> <hr/> <p>Hi Eckhard,</p> <p>ich besitze 2 Paar NS-690 mkII - meine absoluten Fabs unter den Fertigboxen. Allerdings sollte auch ein passender Amp davor hängen - sie spielen bei mir an alten MARANTZ-Geräten. Wie für einander gemacht ...</p> <p>Gruß - Detlef</p> <hr/> <p>< Erfahrung ist auch eine Art von Wissen ></p> <p>Aufräumaktion! - verkaufe Lautsprecher FOSTEX FE103s in CT164 und KARLSON Koppler für 15"-TT --> http://www.hifi-forum.de/index.php?action=browseT&forum_id=39&thread=10396</p>

classic70s

erstellt: 25. Dez 2004, 03:47

Hi,

ich bin auch stolzer Besitzer von 2 Paar NS 690 II (ein Paar muss noch renoviert werden)

Ich betreibe das bereits renovierte Paar an einem Marantz 2245, dort klingen sie sogar noch besser als an meinem 2275 !!!

Es ist eine Traumkombination NS 690II und Marantz 2245 (Bj 1973) habe die letzten Tage viel Obertonmusik, rein akustische Musik und auch guten Blues mit dieser Kombination gehört.

Immer wieder WAAHHNSINNNNN ein absolut edler Klang. 🙌😊🙌😊



@ detegg

die Ersatzteile sind noch nicht angekommen macht jedoch nix nächste Woche kommen sie bestimmt 😊

Schöne Weihnachten an alle Classic-Audio Fans

Gruß

c70s

"We don't need no stinkin' robot-assembled, computer-controlled black plastic throw away stuff pretending to be audio gear."

detegg

erstellt: 25. Dez 2004, 04:18

Moin, Moin !

.... es ist eine Traumkombination: NS 690II und Marantz 2245 (Bj 1973)

Vollste Zustimmung! Eben diese Kombination ist absolut edel - ich habe am Marantz 2245 schon einige andere (alte) LS gehört (Focal, Audax, Coral, Pioneer, Isophon etc.) gehört - aber hier passt einfach alles

@c70s

vielleicht hat die Post in diesen Tagen ein kleines Logistik-Problem ? 😊

allen Audio-Classics Fans ein geruhames Fest 🍻🍻😊

Detlef

< Erfahrung ist auch eine Art von Wissen >

Aufräumaktion! - verkaufe Lautsprecher FOSTEX FE103s in CT164 und

	<p>KARLSON Koppler für 15"-TT --> http://www.hifi-forum.de/index.php?action=browseT&forum_id=39&thread=10396</p> <p>Beitrag von detegg am 25. Dez 2004, 04:19 bearbeitet</p>
markusred	<p>erstellt: 25. Dez 2004, 18:53</p> <hr/> <p>Habe vor ein paar Tagen die NS-1000M auseinandergeschraubt und Bilder davon gemacht. Imposante Chassis. Ein pdf. mit dem Original Manual inclusive Daten und Messchriften hab ich auch noch gefunden. Falls es jemanden interessieren sollte, kann ich die Bilder hier rein stellen.</p> <p>_____</p> <p>Gruß Markus</p> <p>verkaufe NS-1000, NS-1000X, Teufel LT44, LT22</p>
Rainer_B.	<p>erstellt: 25. Dez 2004, 19:36</p> <hr/> <p>lens2310 schrieb:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Die NS 1000 ist einer der besten Lautsprecher die ich je gehört habe und das waren nicht wenige !!</p> <p>Eckhard</p> </div> <p>war wirklich sehr gut. Yamaha hat dem Lautsprecher nicht umsonst soviele Jahre im Programm gehabt. Danach ist nichts mehr an vergleichbaren Lautsprechern gekommen.</p> <p>Rainer</p> <p>_____</p> <p>GEWERBLICHER TEILNEHMER</p>
lens2310	<p>erstellt: 25. Dez 2004, 21:31</p> <hr/> <p>Stimmt, das Teil war ein echter Ausnahmelautsprecher und ich glaube nicht das Yamaha damit viel Geld verdient hat bei dem Ausschuß an Kalotten.</p> <p>Eckhard</p>
Rainer_B.	<p>erstellt: 26. Dez 2004, 02:25</p> <hr/> <p>lens2310 schrieb:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Stimmt, das Teil war ein echter Ausnahmelautsprecher und ich glaube nicht das Yamaha damit viel Geld verdient hat bei dem Ausschuß an Kalotten.</p> <p>Eckhard</p> </div>

	<p>Die Menge wird es gemacht haben.</p> <p>Rainer</p> <hr/>
markusred	<p>erstellt: 27. Dez 2004, 01:45</p> <hr/> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"><p>Die Menge wird es gemacht haben.</p></div> <p>Die finde ich nicht so groß. Yamaha soll von der NS-1000 damals 500 Paar pro Monat produziert haben, aber vergleichsweise 1000 Pianos pro Tag.</p> <p>Hier ist der Link zum Manual: ↳ http://www2.yamaha.co.jp/manual/pdf/av/english/Ssys/NS-1000M.pdf ↳ http://www2.yamaha.co.jp/manual/pdf/av/english/Ssys/NS-1000.pdf</p> <hr/> <p>Gruß Markus</p> <p>verkaufe NS-1000, NS-1000X, Teufel LT44, LT22</p>